

Die zentrale Edelweiler Wasserversorgung

Wenn bei der Feuerwehr das Kommando „Wasser marsch“ erklingt, oder wenn wir, wie selbstverständlich den Wasserhahn aufdrehen, denken wohl die wenigsten daran, wie glücklich wir uns schätzen dürfen, an eine zentrale Wasserversorgung angeschlossen zu sein.

Nach der Gründung von Edelweiler 1723/24 wurde das Trink- und Brauchwasser aus zwei Quellen gefasst und über Teuchelleitungen zu zwei Brunnen im Ort geleitet. Eine Quelle befand sich in der hinteren Misse und die andere im Gewann Kohlbrunnen. Bei längerer Trockenheit versiegten die Quellen, da es sich um Oberflächenquellen handelte. In diesem Falle musste das Wasser aus dem Wasenbrunnen im Zinsbachtal geholt werden (bei der heutigen Kläranlage). Dies war ein anstrengendes und im Winter gefährliches Unterfangen. Deshalb sah sich die Gemeindeverwaltung Ende des 19. Jahrhunderts nach neuen Wasservorkommen um.

Die erste Planung sah vor, das Wasser aus den zwei Quellen im Mahdengrund (Mahdwiese), die reichlich Wasser abgaben, in den Ort zu leiten. Die Umsetzung dieses Planes stellte sich allerdings als technisch schwierig heraus.

Im März 1871 erstellte Oberamtsbaumeister Pfeifer einen Kostenvoranschlag für eine neu anzulegende Wasserleitung von zwei Quellen im Madengrund bis zum höchstgelegenen Brunnen des Dorfes. Demnach wäre die Leitung 4800 Fuß lang gewesen, in einen Sammelbehälter geleitet worden und von dort mittels einer Teuchelleitung talabwärts in ein gusseisernes Reservoir geflossen. Die Kosten hätten sich auf 3282 Gulden belaufen. Ein Problem war, dass die Wiesen nicht der Gemeinde gehörten und dass sich die Gemeinde mit einem Besitzer, dessen Wiese durch den Abfluss dieser Quelle bewässert wurde, nicht verständigen hätte können. Schließlich musste der Gemeinderat und der Bürgerausschuss von dem Projekt absehen und sich nach einer weiteren Möglichkeit zum Bau einer Wasserleitung umsehen.

Die neue Planung basierte auf drei Quellen im Mahdwiesenbuckel (Schimpfenbrunnen). Bei Verwirklichung dieses Planes wäre das Wasser ohne Pumpeneinsatz in den Ort gelaufen. Um des Nachts, wenn kein Wasserbedarf entsteht, das Wasser nicht ungebraucht ablaufen zu lassen, wurde der Bau eines Reservoirs mit 140 000 Liter Inhalt notwendig. Sein Standort befand sich oberhalb des neuen Friedhofs und unterhalb des heutigen Reservoirs.

Im Herbst 1876 wurde die Edelweiler Wasserversorgung fertiggestellt. Die neue Leitung speiste sechs Brunnen und zunächst nur einige Hausleitungen aus dem Hochbehälter westlich vom Dorf. In diesen floss das Quellwasser vom „Schimpfenbrunnen“ und „Maiserbrunnen“ und einem weiteren Brunnen, zwar in normalen Jahren reichlich genug, aber doch zu gering, um in trockenen Sommern zu genügen. Ende der zwanziger und Anfang der dreißiger Jahre stellte sich in trockenen und wasserarmen Jahren wieder Wassermangel ein. Da kam der Gemeinde entgegen, dass Herzogweiler im Zinsbachtal bereits eine Pumpstation errichtet hatte. Die beiden Ortschaften kamen vertraglich überein bei Bedarf Wasser vom Zinsbach in den Hochbehälter von Edelweiler zu pumpen.

In den 1960er Jahren stieß die Kapazität des alten Wasserspeichers an ihre Grenzen. Durch Einbau einer Kreiselpumpe und Erneuerung des über 70 Jahre alten Röhrennetzes hoffte man, dass auch in abnorm trockenen Jahren die

Wasserversorgung sichergestellt ist. Zur gleichen Zeit wurden Tiefenbohrungen im Mahdbuckel durchgeführt, die aber erfolglos blieben. In Erzgrube existierte bereits das Wasserwerk Schwarzbrunnen und da lag es nahe, dass sich die Gemeinde Edelweiler im Jahre 1966 dem Zweckverband Wasserversorgung Schwarzbrunnen anschloss.

Mit dem Bau des neuen Reservoirs 1969 wurde die Wasserversorgung für die kommenden Jahre gesichert.

Anhang: Die zentrale Wasserversorgung der Gemeinde Pfalzgrafenweiler wurde erst später im Jahre 1888 in Betrieb genommen.

Quelle: Heimatbuch Dörfer und Weiler im Wald
Willi Bosch

